

Ausser Spesen nichts gewesen

Am Freitag fand die öffentliche Versteigerung des ehemaligen Rathauses I in Wollerau statt. Es wurde kein einziges Gebot abgegeben.

Patrizia Baumgartner

Am letzten Freitag, kurz vor 15 Uhr, im Erlensmoos in Wollerau. Ein Sicherheitsdienst weist die Parkierenden auf ihre Felder, dann geht es pünktlich los im Saal. Der Wollerauer Gemeindepräsident Christian Marty begrüsst rund 35 Anwesende, er leitet die Versteigerung und informiert über den Ablauf der Veranstaltung.

Gantrufers David Stössel aus Schindellegi übernimmt in der Folge das Wort und verliest die Steigerungsbedingungen. Nach rund 20 Minuten sind die Rahmenbedingungen klar: Das Mindestgebot für das ehemalige Höfner Rathaus an der Wollerauer Roosstrasse beträgt 7,245 Millionen Franken. Es sind keine schriftlichen Angebote eingegangen.

Die eigentliche Versteigerung startet. David Stössel fragt, ob er ein

Angebot entgegennehmen darf. Es ist mucksmäuschenstill. Die Anwesenden schauen sich im Saal um. Stössel fragt nach. Niemand regt sich. Er fragt erneut nach einem Gebot. Nach einigen Minuten gibt er auf. Stössel nickt Marty zu. Dieser kommt wieder ans Rednerpult. Der Gemeindepräsident verkündet, dass die Versteigerung geschlossen werde. «Adieu», hält er sich kurz. Es ist 15.26 Uhr. Die Anwesenden applaudieren. Fertig ist der Zauber.

Wie weiter?

Alle schauen sich gegenseitig an. Auf die Frage, wie es weitergeht, weiss Christian Marty eine Antwort. Der Bezirk Höfe als Eigentümer der Liegenschaft muss nochmals über die Bücher. Da der Stimmbürger der öffentlichen Versteigerung zum Preis von 7,245 Millionen Franken an der Urne zugestimmt hat, muss auch künftig



Das Rückseite des Rathauses in der Roosstrasse 3.

Bild: Patrizia Baumgartner

das Volk entscheiden. Es muss eine neue Vorlage ausgearbeitet werden. Marty gibt sich realistisch: Er habe

sich gedacht, dass es schwierig werden könnte, die Liegenschaft zu versteigern. Auch David Stössel sitzt leicht

konsterniert an seinem Platz. Für ihn sei diese Versteigerung speziell und die Vorbereitung intensiv gewesen. Es war sehr aufwändig, die formalen Rahmenbedingungen auszuarbeiten.

Im Nachhinein ist klar: Auch die zwei öffentlichen Besichtigungstermine des Stockwerkeigentums in der Wollerauer Kernzone haben nichts gebracht, obgleich sich einige Interessenten vor Ort eingefunden hatten.

Schwierig könnte somit auch der Verkauf für die Besitzer der Attika werden: Sie wollten ihre 4,5 Zimmer-Wohnung ebenfalls an den Meistbietenden vom Freitag weiterverkaufen. Notabene zum Fixpreis von 2,4 Millionen Franken. Das letzte Wort in der Causa Rathaus ist noch nicht gesprochen. Der Ball liegt wieder beim Bezirk Höfe. Man ist zurück auf Feld 1 und die Öffentlichkeit wird später wieder über das weitere Verfahren hören.